

Auf seinen entomologischen Reisen, die er jährlich nach Bosnien und die Herzegowina unternahm, sammelte er viele neue Arten, die er beschrieb. Zwei Arten benannte er auch nach seiner Frau Albine, die ihm in seiner Sammeltätigkeit sehr behilflich war. Zoufal schrieb auch viele entomologische Artikel in deutscher und tschechischer Sprache, so auch eine Bestimmungstabelle der *Bostrichidae*. Weiters illustrierte er das Werk Kliments „České brouci“ mit vielen farbigen Tafeln, ebenso die von meinem Vater verfaßte „Fauna Germanica“. Diese Illustrationsarbeiten nahmen sehr viel Zeit in Anspruch und verlangten eine gewandte Vielseitigkeit. Von vielen naturwissenschaftlichen Vereinen des In- und Auslandes erhielt er Ehrendiplome. Prof. Zoufal war auch korrespondierendes Mitglied des Nationalmuseums in Prag, gründete bei der tschechischen Akademie den Zoufalfond, dessen Zinsen strebsamen Studenten der Entomologie zufließen. Bei seiner 70. Geburtstagsfeier in Proßnitz, veranstaltet vom naturwissenschaftlichen Klub und der Tischgesellschaft „Universita“, wurde auf Veranlassung des Herrn Prof. Dr. Absolon der zweite Zoufalfond gegründet. Kein Zweifel, daß ihm die Entomologie zur Lebensatmosphäre wurde, ohne welcher er sein Erdendasein hätte schwer verbringen können. Seine große Käfersammlung, die 16.000 Arten umfaßt, wird jetzt nach seinem Tode wahrscheinlich an das Landesmuseum nach Brünn oder Prag übergehen. Professor Zoufal war bis in die letzte Zeit seines Lebens öffentlich tätig und hat sich unstreitig große, unermeßliche Verdienste im Bereiche der Käfer erworben.

Neues aus der Staphylinidenfauna China's.

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Nied.-Österr.

Philonthus magnificus nov. spec.

Durch die Färbung sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Systematisch zur Gruppe des *Ph. suturalis* Nordm. zu stellen.

Tiefschwarz, stark glänzend, die Flügeldecken purpurgoldig.

Der Kopf ist beim ♂ fast so breit als der Halsschild, beim ♀ beträchtlich schmaler, viel breiter als lang, äußerst zart punktiert, vor und hinter den Augen mit einer Anzahl kräftiger, ungleichmäßiger Punkte, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 Punkten, von welchen die mittleren von einander nur wenig weiter abstehen als von den seitlichen. Die Augen sind ziemlich klein, die Schläfen länger als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Der Halsschild ist kaum schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn und rückwärts leicht verengt, mit rechtwinkligen Vorder- und verrundeten Hinterecken, in den Dorsalreihen mit je drei kräftigen Punkten in der vorderen Hälfte, seitlich mit wenigen Punkten, von denen zwei in einer zur Rückenreihe stark schrägen, nach rückwärts konvergierenden Linie stehen.

Die Flügeldecken sind ungefähr so lang als der Halsschild, ungefähr so lang, als zusammen breit, kräftig und wenig dicht punktiert, dünn grauschwarz behaart. Der Hinterleib ist fein und mäßig dicht punktiert, schwarzgrau behaart, die vorderen Tergite ohne Kiele in der Mitte der Basalfurchen.

Länge 12·5—13·5 mm.

Tatsienlu-Kiulung, von Herrn E. Reitter erhalten.

Philonthus simpliciventris nov. spec.

Diese Art ist dem *Ph. politus* L. in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich und unterscheidet sich im Wesentlichen nur durch den vollständigen Mangel der Mittelkielchen in den Querrinnen der vorderen Tergite, etwas weniger deutlichen Schrägeindruck an den Seiten des Halsschildes, grauschwarze Behaarung und, wie mir scheint, etwas dichtere Punktion. Von dem ebenfalls sehr ähnlichen *Ph. Donckicri* Bernh., welchem ebenfalls die Kielchen auf den vorderen Tergiten fehlen,

ist die neue Art durch stärkeren Messingglanz der Flügeldecken, den beträchtlich längeren, nach vorne stärker verengten Halsschild und etwas dichtere Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes verschieden.

Der Halsschild ist nur wenig breiter als lang, an den Seiten nur sehr schwach schräg eingedrückt.

Länge 11·5–12 mm.

Szetschwan: Giufu-Shan, Emm. Reitter.

Philonthus coelestis nov. spec.

In der Färbung und Größe mit dem abessinischen *Phil. Kristenseni* Bernh. ziemlich übereinstimmend, jedoch mit grünlichem Erzschimmer des Vorderkörpers, durch viel kürzeren Kopf und Halsschild und längere Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, der Vorderkörper mit lebhaftem grünem Erzglanz, die Flügeldecken grünlichblau, die ganze Oberseite stark glänzend.

Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, viel breiter als lang, gleich breit, zwischen der Fühlerwurzel nicht gefurcht, hinter den Augen mit einigen kräftigen Punkten, zwischen den Augen mit der normalen Querreihe von 4 Punkten. Die Augen sind mäßig groß, die Schläfen mäßig länger als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler sind ziemlich gestreckt, ihre vorletzten Glieder nur wenig breiter als lang.

Der Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, um ein gutes Stück breiter als lang, an den Seiten mäßig gerundet, nach vorne wenig verengt, in den Rückenreihen mit 4 kräftigen Punkten, seitlich vor der Mitte mit einigen wenigen Punkten.

Die Flügeldecken sind deutlich länger als der Halsschild, mäßig kräftig und wenig dicht punktiert, der Hinterleib ohne Mittelkielchen auf den vorderen Tergiten, mäßig fein und spärlich, an der Wurzel der Tergite dichter punktiert.

Länge 11·5 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterandes wenig breit, aber ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Ein einziges Stück.

Von *Phil. aeger* Epp. unterscheidet sich vorstehende Art durch doppelt so große, robustere Gestalt, breiteren Kopf, den grünlichen Glanz und besonders auch durch viel kleinere Augen und längere Schläfen.

Philonthus diffusiventris nov. spec.

In der Gestalt und Größe dem *Phil. Oberti* Epp. gleich und ihm auch sonst sehr ähnlich, aber durch folgende Unterschiede leicht zu trennen:

Der Kopf ist wohl ebenso klein, aber kürzer, deutlich breiter als lang, die Augen sind etwas größer, die Schläfen kürzer, weniger flach verrundet. Der Halsschild ist etwas kürzer, nach vorne weniger verengt. Die Flügeldecken sind nicht messingglänzend, sondern düster erdschwarz, deutlich stärker, rauher und weitläufiger punktiert. Der beste Unterschied liegt jedoch in der Punktierung des Hinterleibes. Dieser ist nämlich nicht wie bei *Oberti* Epp. ziemlich gleichmäßig und einfach punktiert, sondern an der Basis der Tergite weitläufig mit in die Länge gezogenen scharfen Punkten auf der hinteren Hälfte der Tergite, namentlich der vorderen sehr spärlich besetzt, zwischen diesen Punkten spiegelblank und stark in den Regenbogenfarben schillernd. — Länge 11·5 mm.

Geschlechtsauszeichnungen des ♂ bisher nicht bekannt.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Philonthus punctativentris nov. spec.

Ebenfalls in die Nähe des *Oberti* Epp. zu stellen, von ihm und den übrigen Verwandten durch den äußerst dicht punktierten, matten Hinterleib sofort zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich matt, der Kopf, Halsschild und die Flügeldecken mit starkem Messingglanz, die ganzen Fühler, Taster und Beine dunkel pechfarben.

Der Kopf ist klein, dem des *Oberti* ähnlich, etwas breiter als lang, im Grunde deutlich quergestrichelt, nur matt glänzend, die vorletzten Fühlerglieder nur wenig breiter als lang. Der Halsschild fast so lang als breit, nach vorne stark verengt, längs der Mitte mit feiner, hinten tieferer Längsfurche, im Grunde sehr fein, aber deutlich und dicht quergestrichelt, mäßig glänzend, in der Punktierung von *Oberti* kaum verschieden. Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, fein und sehr dicht, rauh punktiert, im Grunde äußerst fein chagriniert, matt. Der Hinterleib ist sehr fein und äußerst dicht, rückwärts nur wenig weitläufiger punktiert, im Grunde deutlich chagriniert, ohne jeden Glanz.

Länge 9·5—10·5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterandes nicht sehr breit, aber tief dreieckig ausgeschnitten.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Philonthus kiulungensis nov. spec.

In dieselbe Gruppe wie die vorherigen gehörig, von derselben charakteristischen Kopfbildung, von allen Verwandten durch die einfärbige, düsterschwarze Färbung, die äußerst dicht punktierten, vollkommen glanzlosen Flügeldecken und den im Gegensatz dazu glänzenden, wenn auch ziemlich dicht punktierten Hinterleib leicht zu trennen.

Der Kopf ist schmal, länger als breit, hinter den Augen ziemlich dicht punktiert, auf der Oberseite deutlich quergestrichelt, matt glänzend. Der Halsschild ist so breit als lang, hinten und an den Seiten stark gerundet, nach vorne stark verengt, sehr deutlich quergestrichelt, nur schwach glänzend, in der Punktierung von den vorherigen Arten nicht wesentlich verschieden, die vier Punkte in den Rückenreihen sind ziemlich kräftig. Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, äußerst dicht, matt gerunzelt und überdies fein und sehr dicht punktiert. Der Hinterleib ist mäßig fein und ziemlich dicht, hinten viel weitläufiger punktiert, glänzend.

Länge 8.5 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das sechste Sternit sehr breit und sehr flach ausgebuchtet.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Ein einziges Stück.

Philonthus tetricus nov. spec.

♀: Dem Phil. *Lederi* Epp. außerordentlich nahe stehend, von ihm durch die düstere Färbung und die äußerst dicht punktierten Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Düster schwarz, die Flügeldecken mit schwachem Bleiglanz, schwarz behaart. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, beträchtlich länger als breit, hinter den Augen mit zahlreichen, ungleichmäßigen Punkten, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von denen je zwei einander außerordentlich nahe stehen. Die Augen sind sehr groß, ihr Längsdurchmesser viel länger als die Schläfen. Die Fühler sind sehr gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit.

Der Halsschild ist an der Basis so breit als die Flügeldecken, zwischen den Schultern nach vorn sehr stark, geradlinig verengt. Bei dem bisher einzigen vorliegenden Stück besitzt die rechte Rückenreihe fünf, die linke vier kräftige Punkte, seitlich sind einige wenige Punkte vorhanden, von denen die innersten in einer zur Rückenreihe schrägen Linie stehen.

Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, fast länger als zusammen breit, nach rückwärts stark erweitert, stärker, rauher und viel dichter punktiert als *Lederi* Epp. Der Hinterleib ist mäßig fein und mäßig dicht punktiert.

Länge 10.5 mm.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Staphylinus (Platydracus) aeneoniger nov. spec.

Schwarz, der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken mit mäßig starkem Messingglanz.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, beträchtlich breiter als lang, nach rückwärts deutlich erweitert, mit stumpf verrundeten Hinterecken, mit sehr groben Augenpunkten dicht besetzt, in der Mitte mit einem kleinen, schmalen Spiegelfleck. Die Augen ziemlich klein, die Schläfen ungefähr so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind mäßig kurz, gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder mäßig quer.

Der Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, vor den verrundeten Hinterecken am breitesten, nach vorn mäßig stark, ziemlich geradlinig verengt, vor dem schwarz samtartig tomentierten Schildchen mit einem breiten, länglichen Spiegelfleck, wie der Kopf punktiert und gleich diesem mäßig dicht grau behaart und ziemlich glänzend.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer als der Halsschild, matt gerunzelt und fein und wenig dicht punktiert, ungleichmäßig, zum Teil goldgelb behaart.

Der Hinterleib ist mäßig fein und ziemlich dicht punktiert, an der Wurzel der Tergite mit je zwei schwarzen, nach hinten zu kleiner werdenden Tomentmakeln, zwischen diesen, besonders bei den vorderen Tergiten, fein silbergrau und sehr kurz tomentiert.

Länge 13.5 mm.

Tatsienlu-Kiulung.

Ein einziges, von Herrn Emm. Reitter erhaltenes Stück.

Diese Art erinnert sehr an Staph. *antiquus* Nordm., welcher jedoch infolge der großen Augen und kurzen Schläfen in eine andere Gruppe gehört.

Von den übrigen chinesischen Arten unterscheidet sich die neue schon allein durch die Färbung und Behaarung.

Staphylinus (Platydracus) Reitterianus nov. spec.*)

Systematisch in die Nähe des St. *dauricus* Motsch. zu stellen, aber von ihm auf den ersten Blick durch die dreimal so starke Punktierung des Kopfes und Halsschildes und durch stärkeren Glanz des letzteren zu unterscheiden.

Schwarz, der Kopf und der Halsschild mit starkem Messingglanz, die Flügeldecken bräunlichrot mit schmalen, dunkleren Nebelflecken, die Wurzel der pechschwarzen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb, die Vorder- und Mittelschenkel teilweise schwärzlich.

Der Kopf ist mäßig schmaler als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts beträchtlich erweitert, mit mäßig groben Augenpunkten sehr dicht besetzt, die schmalen Zwischenräume glänzend. Die Schläfen sind etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach vorne schwach verengt, ähnlich wie der Kopf und gleich diesem dicht, zottig goldrot behaart, längs der Mitte mit einem mehr oder minder verkürzten, hinten breiten, spiegelglänzenden Mittelkiel.

*) Mit dieser Art sehr nahe verwandt ist eine auf Formosa von Sauter aufgefundene Art: *Formosae* nov. spec., welche sich durch die auffallende Färbung, gleich breiten Halsschild und weniger dicht punktierten und glänzenderen Vorderkörper leicht unterscheiden läßt. Der Kopf ist größtenteils rötlichgelb, mit einem schwärzlichen Fleck am Scheitel und schwärzlichen Seiten, der Halsschild besitzt rötlichgelbe Seiten und zwei gelbe Flecken am Vorderrande, ist aber wie der Kopf messingglänzend. Die Flügeldecken zeigen nur Spuren von Nebelflecken. Der Hinterleib ist rötlichgelb, längs der Mitte dunkler, dicht goldgelb behaart, am 3. bis 5. Tergit mit zwei, fast die ganze Länge einnehmenden, schwarz sammtartigen Tomentflecken, welche innen und außen silbergrau eingesäumt sind, das 6. Tergit besitzt an der Basis 2 kleine und außerdem gleich dem 7. auf der hinteren Hälfte zwei winzige schwarze Flecken.

Länge 16.5 mm.

Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, ungefähr so lang als zusammen breit, matt gerunzelt, fein und wenig dicht punktiert, mit zahlreichen, sich manchmal kreuzenden schmalen Nebelflecken, sonst dicht goldgelb behaart.

Der Hinterleib ist wenig fein punktiert und dicht schwarz behaart; er besitzt an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite zu beiden Seiten der dreieckigen, weißgoldigen Tomentflecken je einen schwarzen Tomentfleck, das sechste Tergit ist an der Wurzel mit einem breiten, bis gegen die Seiten ziehenden goldgelben Tomentfleck geziert, das siebente ist bis auf einen schmalen, mittleren Querstreifen, sehr dicht und lebhaft goldgelb tomentiert, das achte ist rötlichgelb, dicht goldgelb behaart.

Länge 14.5—16 mm.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit am Hinterrande breit und flach gerundet ausgebuchtet, das sechste Sternit ist hinten breit und tief, fast halbkreisförmig ausgeschnitten.

Tatsienlu-Kiulung, von Herrn E. Reitter erhalten.

Staphylinus (Platydracus) subviridis nov. spec.

Durch die Färbung und Behaarung ausgezeichnet.

Schwarz, der Kopf und der Halsschild stark messingglänzend, die Flügeldecken schwach grünlich erzfarben, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine lebhaft rotgelb, die Schultern und Seiten der Flügeldecken rötlichgelb.

Der Kopf ist hinten etwas schmaler als der Halsschild an der Spitze, nach vorn stark verengt, breiter als lang, mit großen Augenpunkten dicht, vorn weitläufiger besetzt, daselbst ziemlich glänzend, in der Mitte mit einem kurzen, länglichen Spiegel-fleck, lang und dicht goldgelb behaart. Die Augen mäßig groß, die Schläfen lang, ungefähr so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler mäßig kurz, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts etwas verengt, mit verrundeten Hinterecken, mit viel feinerer und weitläufigerer Augenpunktierung als der Hinterteil des Kopfes, ziemlich glänzend, lang und dicht goldgelb behaart.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer als der Halsschild, kürzer als zusammen breit, äußerst dicht matt gerunzelt und

überdies fein und ziemlich weitläufig punktiert, mit deutlichem Erzglanz und bei gewisser Ansicht leicht grünlich schimmernd, lang goldgelb behaart, mit einigen schmalen und kleinen dunkleren Nebelflecken.

Der Hinterleib ist sehr fein und dicht punktiert, dicht goldgelb behaart, matt, jederseits der Mittellinie mit je einer Reihe schwarz samtartig tomentierten, nach rückwärts kleiner werdenden Längsflecken. — Länge 16 mm.

Yunnan-Sen: Junnam, J. Clermont.

Von dieser Art ist bisher nur ein einziges Stück bekannt, welches mir mit einigen anderen Arten von Herrn Chapman in Paris in liebenswürdiger Weise für meine Sammlung überlassen wurde, wofür ich ihm meinen besten Dank ausspreche.

Systematisch ist die neue Art in die Nähe des *pseudopaganus* Bernh. zu stellen, von dem sie sich durch die Färbung, Behaarung und viel weitläufigere Punktierung des Vorderkörpers unterscheidet.

Staphylinus (Platydracus) kiulungensis nov. spec.

Eine durch die Färbung, Skulptur und besonders durch die sehr kleinen Augen ausgezeichnete Art.

Tiefschwarz, die Flügeldecken düster blutrot, die Schienen und Tarsen rötlich, matt, schwarz behaart, an den Seiten mit einigen langen, schwarzen Borstenhaaren.

Der Kopf ist mäßig schmaler als der Halsschild, fast so lang als breit, nach rückwärts deutlich erweitert, mit mäßig groben Augenpunkten dicht bekleidet, in der Mittellinie mit einem verkürzten, glänzenden Kiel. Die Augen sind verhältnismäßig klein, die Schläfen hinter ihnen fast doppelt so lang als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder fast mehr als um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild ist mäßig schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, vor den verrundeten Hinterecken am breitesten, von da deutlich und geradlinig verengt, ähnlich wie der Kopf punktiert und behaart, in der hinteren Hälfte mit verkürztem, glänzenden Längskiel.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer als der Halsschild, zusammen quer, matt gerunzelt und mäßig fein und dicht punktiert, dicht goldrot behaart. Das Schildchen samtschwarz tomentiert.

Der Hinterleib ist fein und ziemlich dicht punktiert und schwarz behaart, die Tergite besitzen in der Mitte der Basis zwei rundliche, samtschwarze Tomentmakeln. Bei rein erhaltenen Stücken besitzt das sechste Tergit eine dreieckige, weißgoldige Tomentmakel. — Länge 14—15 mm.

Tatsienlu-Kiulung, von Herrn E. Reitter erhalten.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterandes breit und tief, bogig ausgeschnitten.

Diese Art ist in der Färbung dem *St. meridionalis* Rosh. ähnlich, unterscheidet sich von diesem jedoch sofort durch viel längeren Kopf, viel dichtere Punktierung des Vorderkörpers usw.

Staphylinus (Abemus) Chapmani nov. spec.

Tiefschwarz, mäßig dicht behaart, die Schienen, Taster, Tarsen und die Spitze der Fühler pechrötlich, der Vorderkörper wenig, die Flügeldecken und der Hinterleib nicht glänzend.

Der Kopf ist unmerklich schmaler als der Halsschild, beträchtlich breiter als lang, parallelseitig, mit stark verrundeten Hinterecken, längs der Mittellinie mit einem verkürzten, glänzenden Mittelkiel, vorne sehr grob und ziemlich, hinten weniger grob und sehr dicht punktiert, daselbst ohne Glanz. Die Augen sind flach, ihr Längsdurchmesser kürzer als die Schläfen hinter ihnen. Die Fühler sind ziemlich gestreckt, die vorletzten Glieder ungefähr so lang als breit.

Der Halsschild ist beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, fast gleichbreit, hinter der Mitte etwas ausgerandet, längs der Mittellinie breit geglättet und spiegelglänzend, sonst gleichmäßig grob und dicht runzlig punktiert, die Punkte deutlich nabelig.

Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert, matt.

Der Hinterleib ist sehr fein und dicht punktiert.

Länge 13 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit hinten mäßig tief, gerundet ausgeschnitten.

Yunnan-Fou, ein einziges Stück von Herrn Chapman erhalten, dem ich die Art freundlichst zueigne.

Diese Art ist unter den *Abemus*-Arten mit *arrosus* nahe verwandt, unterscheidet sich von ihm jedoch auf den ersten Blick durch die mindestens dreimal so starke Punktierung des

Vorderkörpers, viel längere Flügeldecken und den Mangel der goldgelben Tomentmakeln auf dem Hinterleib.

Staphylinus (Abemus) yunnanensis nov. spec.

Schwarz, die Flügeldecken bräunlichrot, die Fühler, Taster und Beine pechbraun mit helleren Schienen, ziemlich matt.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, etwas breiter als lang, nach rückwärts unmerklich erweitert, fast gleich breit, stark und sehr dicht punktiert, in der Mitte kaum mit einer Andeutung eines glänzenden Flecks; die Augen sind groß und flach, die Schläfen viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind gegen die Spitze deutlich verdickt, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer.

Der Halsschild ist fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, fast gleichbreit, nach vorne unmerklich verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, viel weniger stark und viel dichter punktiert, fast ohne Andeutung eines Mittelkieles, matt. Das Schildchen ist schwarz samtartig tomentiert.

Die Flügeldecken sind wenig kürzer als der Halsschild, zusammen quer, ebenso wie der Kopf rötlichgelb behaart, mit unbestimmten Nebelflecken. Der Hinterleib besitzt in der Mitte der Basis der einzelnen Tergite je einen dreieckigen, goldgelben Tomentfleck, welcher von samtartigen Makeln beiderseits begrenzt ist, das achte Tergit ist an der Wurzel der ganzen Breite nach dicht hellgoldig tomentiert. Die übrige Oberfläche ist dicht schwarz behaart und unter den Haaren mäßig fein und dicht punktiert. — Länge 11·5 mm.

Yunnan-Sen.

Ein einziges von Herrn Chapman erhaltenes Stück.

Durch die Färbung und Behaarung, sowie die kleine Gestalt ausgezeichnet.

Eucibdelus Höbarthi nov. spec.

Dem *Eucibdelus gracilis* Kr. außerordentlich nahe stehend, von ihm jedoch auf den ersten Blick durch den kaum halb so stark punktierten Halsschild, sowie durch nachfolgende weitere Merkmale zu unterscheiden: Der Körper ist kleiner und auch etwas schmaler. Der Kopf ist weniger breit, etwas länger, nach rückwärts in viel flacherem Bogen verengt, längs der Mittellinie

mit einem fast über die ganze Länge ausgedehnten, spiegelglänzenden Längskiel, welcher sich zwischen den Augen in einen breiten, flachen Spiegelfleck erweitert. Die Punktierung ist feiner und weniger dicht. Die Fühler sind entschieden kürzer, die vorletzten Glieder beträchtlich breiter als lang. Die Färbung der Fühler ist viel heller, mit Ausnahme der schwach gebräunten vorletzten Glieder hell rötlichgelb.

Der Halsschild ist mehr als doppelt so fein und halb so dicht punktiert. An den Flügeldecken und am Hinterleib kann ich vorläufig wesentliche Unterschiede nicht feststellen, da ich von jeder Art nur ein Stück besitze. — Länge 10·5 mm.

Ich erhielt ein Stück dieser markanten Art mit dem Fundorte: Himalaja (Kulu) von Rost unter dem Namen *gracilis* Kr.

Ich benenne die Art nach dem Kustos des Horner Stadtmuseums Herrn Josef Höbarth in warmer Wertschätzung.

Eucibdelus Chapmani nov. spec.

Eine dunkle, durch kurze Fühler, sehr dichte, weißgoldige Tomentierung der Flügeldecken und den dicht lebhaft goldig tomentierten Hinterleib sehr ausgezeichnete Art.

Der Kopf ist nur unmerklich breiter als der Halsschild, gleich breit, viel länger als breit, aber nicht so lang wie bei *angusticeps* Bernh., mit gerundet angedeuteten Hinterecken, zwischen den Augen mit einem länglichen Spiegelfleck, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Die Fühler sind kurz, die vorletzten Glieder fast doppelt, so lang als breit, dunkel rötlichgelb, die drei letzten Glieder schwärzlich.

Der Halsschild ist halb so breit als die Flügeldecken, viel länger als breit, an den Seiten gerundet erweitert, gewölbt, kaum feiner, aber deutlich dichter punktiert als der Kopf, so wie dieser erzfarbig, gelblich behaart, mit einem dichter silbergrau behaarten Fleck jederseits der Mitte. Längs der Mittellinie befindet sich ein spiegelglänzender, in der Mitte breit unterbrochener, vorne etwas undeutlicher Mittelkiel.

Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, sehr dicht weißgoldig tomentiert, mit wenigen, kleinen, schwarzen Flecken, am Hinterrand breiter dunkel, mit Erzglanz. Die Schultern sind schmal rötlichgelb, ebenso die Naht und der äußerste Hinterrand.

Der Hinterleib ist sehr dicht und überall lebhaft goldig

tomentiert, längs der Mitte des dritten bis sechsten Tergites weniger dicht behaart, daselbst deutlich und wenig dicht punktiert, etwas glänzend, das dritte und vierte Tergit größtenteils, das siebente Tergit am Hinterrand dunkel rötlichgelb. Die Taster und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge 10·5 mm.

Yunnan-Sen, ein Stück von Herrn J. Chapman erhalten, dem ich die Art freundlichst zueigne.

Euclidelus chinensis nov. spec.

Der vorigen Art täuschend ähnlich, ansehnlich größer, durch nachfolgende Merkmale verschieden:

Der Kopf ist etwas länger, kräftiger und noch dichter punktiert, matter, außer dem Spiegelfleck zwischen den Augen befindet sich noch ein zweiter länglicher Spiegelfleck in der Mitte der Scheibe.

Der Halsschild ist mit Ausnahme der Mitte des Vorderandes breit rotgelb gesäumt. Die Punktierung ist etwas kräftiger und dichter, der Mittelkiel nur vor dem Schildchen deutlich, nicht spiegelglänzend, sondern matt chagriniert. Die Flügeldecken sind ähnlich tomentiert, doch sind mit Ausnahme der hinteren Partie und der Schultern die schwarzen Flecken undeutlicher. Der Hinterleib ist feiner und dichter punktiert, die vier ersten freiliegenden Tergite dicht schwarz behaart, nur mit geringen, goldgelb behaarten Flecken, das siebente und achte Tergit ist sehr dicht und lebhaft goldgelb tomentiert.

Länge 12·5 mm.

In allen übrigen Punkten sind Unterschiede nicht festzustellen.

Geschlechtsauszeichnungen des ♂ vorläufig unbekannt.

Ein ♀ von Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Euclidelus argentipennis nov. spec.

Durch die dichte, ausgedehnte, silberweiße Tomentierung sofort von den übrigen Arten zu unterscheiden.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Spitze dunkel rötlichgelb, die Taster und Beine pechfarben, die Schienen und Tarsen heller.

Der Kopf ist wenig breiter als der Halsschild, fast um ein Drittel breiter als lang, ziemlich gleich breit, mit wenig flach verrundeten Hinterecken, in der Mitte mit sehr undeutlichem unterbrochenen Mittelkiel, zwischen den Augen mit den nor-

malen zwei Eindrücken, vor dem Hals mit zwei kräftigen, langen, nach vorn divergierenden Längsfurchen, überall ziemlich kräftig matt gerunzelt, die einzelnen Punkte ineinanderfließend. Die Fühler sind kurz, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, ziemlich uneben, ähnlich wie der Kopf gerunzelt, mit einem verkürzten, glänzenden Mittelkiel auf der hinteren Hälfte, wie der Kopf goldgelb behaart, mit eingestreuten silberweißen Haarflecken. Die Flügeldecken sind mäßig länger als der Halsschild, die herabgebogenen Seiten rötlichgelb, mit Ausnahme des Hinter- und Seitenrandes außerordentlich dicht silberweiß tomentiert, die Haare lang, an der Naht nach rückwärts, hinten nach außen zu gerichtet. Der Hinterleib ist an den Seitenrändern und den schmalen Hinterrändern der hinteren Tergite rötlichgelb gefärbt, fein und dicht punktiert und gescheckt schwarz, silbergrau und goldgelb behaart, mit zwei schwarzen, rundlichen Tomentflecken auf den Tergiten.

Länge 13 mm.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Quedius (Sauridus) Reitteri nov. spec.

Durch die Färbung, kurzen Halsschild, stumpf verrundete Hinterecken des Kopfes und des Halsschildes und stark verlängerte Flügeldecken von den übrigen Arten der Untergattung zu unterscheiden.

Einfärbig tiefschwarz, mit pechbraunen Fühlern, Tastern und Beinen. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild am Vorderrand, kurz oval, wenig länger als breit, mit schwach angedeuteten, verrundeten Hinterecken, am Innenrande der Augen mit je einem Punkt, hinter den Augen mit einigen großen, ungleichen und einer Anzahl feiner Punkte, äußerst zart chagriniert und namentlich rückwärts mikroskopisch fein und weitläufig punktiert. Der Längsdurchmesser der Augen mehr als doppelt so lang als die Schläfen.

Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, beträchtlich breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stark verengt, mit verrundeten, aber in der Anlage stumpf angedeuteten Hinterecken, außer den dreipunktigen Rückenreihen noch mit einer Längsreihe von 2-3 Punkten neben diesen. Das Schildchen ist unpunktiert.

Die Flügeldecken sind bedeutend länger als der Halsschild, deutlich länger als zusammen breit, kräftig und mäßig dicht punktiert, an der Naht und am Hinterrand äußerst schmal rötlich gesäumt. Der Hinterleib ziemlich fein und dicht punktiert, wie die Flügeldecken ziemlich dicht graugelb behaart.

Länge 8—8,5 mm.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Tachinus gigantulus nov. spec.

Von der Größe des *Manueli* Sharp., jedoch mit ganz anderer Skulptur. In der Gattung isoliert dastehend.

Schwarz, matt, die Ränder des Halsschildes, die Hinterränder der Hinterleibsringe schmal und die Hinterleibsspitze düster rötlich, die vier ersten und das letzte Glied der schwärzlichen Fühler und die Taster dunkel rötlichgelb, die Beine pechfarben.

Der Kopf ist ziemlich stark chagriniert, ohne Punktierung, matt. Die Fühler sind ziemlich kräftig, vom fünften Gliede an plötzlich erweitert, das dritte Glied viel länger als das zweite, das vierte oben lang, das fünfte doppelt so breit und fast doppelt so lang als das vierte, die folgenden allmählich kürzer, aber nicht breiter werdend, die vorletzten bei breitester Ansicht so lang als breit, das Endglied etwas schmaler und länger als das zehnte.

Der Halsschild ist stark quer, mit scharf stumpfwinkligen Hinterecken, so breit als die Flügeldecken, nach vorne stark gerundet verengt, äußerst dicht und stark chagriniert, kaum sichtbar punktiert, matt.

Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, so wie der Halsschild chagriniert, matt, überdies weitläufig und fein, stellenweise in Längsreihen punktiert. Der Hinterleib besitzt am dritten und vierten Tergit je zwei kleine, reifartig behaarte Flecken und ist viel feiner, kaum merkbar chagriniert und fein und weitläufig punktiert. — Länge 11 mm.

Bei dem vorläufig einzigen Stück (♀) ist das achte Tergit in zwei lange, derbe Seitenlappen und in einen, an der Spitze fast rechteckig ausgeschnittenen, die Seitenteile an Länge nicht erreichenden, ziemlich gleich breiten Mittelfortsatz, ausgezogen, welcher von den Seitenteilen durch einen tiefen Einschnitt getrennt ist.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Tachinus Reitteri nov. spec.

Dem Tach. *bicuspidatus* J. Sahlb. außerordentlich nahe verwandt, zum Verwechseln ähnlich und nur durch längere Fühler, etwas stärkere und dichtere Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes, sowie durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Die Fühler sind sehr gestreckt, die vorletzten Glieder deutlich länger als breit, während sie bei *bicuspidatus* höchstens so lang als breit sind. Beim ♂ sind die Mitteldorne des achten Tergites viel länger, schmaler und spitziger, das sechste Sternit ist schmaler ausgeschnitten, das fünfte nicht stumpfwinklig, sondern breit und flach gerundet ausgebuchtet, der Körnerbogen am Hinterrand schmaler und undeutlicher, in der Mitte nicht wie bei *bicuspidatus* stark erweitert, sondern stark verschmälert, so daß der vom Körnerbogen hinten begrenzte Rand etwas zweibuchtig erscheint. Die Längseindrücke auf dem dritten bis fünften Sternit schwächer. Sonstige Unterschiede sind bei dem geringen Material und besonders bei dem Fehlen weiblicher Stücke noch nicht festzustellen.

Länge 5—6 mm.

Tatsienlu-Kiulung, von Herrn Emm. Reitter erhalten, dem ich diese Art in Dankbarkeit für die Überlassung der Typen freundschaftlichst zueigne.

Die Stammform ist einfarbig tiefschwarz, mit schmal rötlichen Hinterrändern der Tergite und pechfarbigen Fühlern, Tastern und Beinen, so daß sie dem *rufipes* De Geer sehr ähnlich wird. Sie läßt sich von ihm durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ mit Sicherheit unterscheiden.

Am selben Fundorte kommt eine Form vor mit rötlichem Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, bräunlichen Flügeldecken und breit rötlichgelben Hinterrändern der Tergite, welche kaum von der tiefschwarzen Form spezifisch verschieden zu sein scheint. Ich benenne diese Form wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit *pallipes* Grav. mit einem eigenen Namen (*kiulungensis* nov. var.). Sie unterscheidet sich von *pallipes* durch den vorne nicht gelb gesäumten Halsschild, schlankere Fühler, die langen Mitteldorne des achten Tergites des ♂ und den nur schwach doppelbuchtigen vorderen Begrenzungsrand des Körnerbogens am fünften Sternit.

Zyras (s. st.) **seminigerrimus** nov. spec.

Durch die Färbung sofort kenntlich, in der Gestalt dem *Z. fulgidus* Grav. ziemlich ähnlich.

Sehr stark glänzend, tiefschwarz, der Hinterleib größtenteils dunkel gelbrot, das erste, zweite, fünfte und sechste Tergit, sowie die größere hintere Hälfte des siebenten Tergites tiefschwarz, der ganze breit aufgeworfene Seitenrand und die schmalen Hinterränder des fünften und sechsten Tergites gelbrot, die Wurzel der Fühler und die Taster pechfarben, die Beine rötlichgelb.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, stark quer, mit einer Anzahl ungleicher Punkte, welche die Mitte freilassen. Die Augen sind mäßig groß, die Schläfen fast länger als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler sind kräftig, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel länger als das zweite, das vierte länger als breit, die folgenden allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten mäßig quer, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, vor dem Schildchen mit einem tiefen, rundlichen Grübchen, ziemlich kräftig und spärlich punktiert, längs der Mittellinie ein großer Fleck zu beiden Seiten und eine ausgedehnte Zone vor den Hinterecken vollkommen unpunktiert, spiegelglänzend. Die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht der ganzen Breite nach sichtbar.

Die Flügeldecken sind ungefähr so lang als der Halsschild, zusammen stark quer, kräftig und weitläufig gekörnt, eine große dreieckige Zone vor den Hinterecken, welche von der Spitze der Naht bis vor die Mitte des Seitenrandes reicht, spiegelglänzend, fast unpunktiert, die herabgebogenen Seiten sind mäßig stark und weitläufig punktiert. Der Hinterleib rückwärts etwas verengt, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite kräftig quer gefurcht, fast unpunktiert, auf der hinteren Hälfte des siebenten Tergites mit wenigen Punkten.

Länge 5.5 mm.

Beim ♂ besitzt das achte Tergit zwei kurze, von einander weit getrennte Zähnchen.

Tatsienlu-Kiulung, Emm. Reitter.

Einige neue Coprophagen aus China.

(21. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeidae des palaearktischen Faunengebietes).

Von Dr. Vladimir Balthasar, Prag.

Die neuen Arten, deren Beschreibung ich in folgenden Zeilen bringe, stammen teilweise aus den Materialien, die mir das Institut des Herrn Emmerich Reitter zur Revision und Determination sandte, teilweise aus anderen Ausbeuten, soweit sie mir zur Verfügung standen. Immer mehr und mehr komme ich zur Überzeugung, daß die Scarabaeiden noch sehr ungenügend bekannt sind, oder besser gesagt, daß wir uns vorläufig noch keine richtige Vorstellung über Reichtum und Anzahl der Arten dieser Familie machen können, obzwar es sich um eine Gruppe handelt, in der verhältnismäßig sehr fleißig gearbeitet wurde. Besonders aber beim näheren Studium der chinesischen Fauna erwarten uns noch manche angenehme Überraschungen, die uns bezeugen, daß die Durchforschung dieses unruhigen Landes, besonders was die Entomologie anbelangt, noch lange nicht der Vergangenheit angehören wird.

* * *

Apodius (Pharaphodius) attritus n. sp.

Mittelgroß, braun, fast matt, überall auf der Oberseite äußerst fein chagriniert, mäßig gewölbt, unbehaart.

Kopf fast halbkreisförmig, Clypeus vorn fein und schmal aufgebogen, ohne Ausrandung, Wangen stumpf, wenig die Augen überragend. Glatt, ohne Spur von Höckerchen, aber in der Mitte etwas beulig erhaben, sehr fein, aber nicht besonders dicht punktiert, nur der Hinterrand des Kopfes punktfrei und glänzend.

Halsschild auf den Seiten und längs der Basis etwas heller gelbbraun, nicht stark, fast zerstreut punktiert, dazwischen sehr feine, seichte Pünktchen eingestreut, längs der Mitte zieht sich eine schmale, punktfreie Fläche, die aber nicht den Vorderrand erreicht. Die kurz bewimperten Seiten des Halsschildes gerandet, daneben sehr zerstreut punktiert, die Randung um-